

kulturratschlag (x) schwerin: ERSTER RATSCHLAG

Keine Konsolidierung auf Kosten der Kultur!

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Stadtpräsident,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter,
liebe Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Schwerin,

angesichts der wachsenden Schuldenlast unserer Stadt stehen Sie derzeit unter massivem Druck vonseiten der Landesregierung. Im Rahmen der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes wird von Ihnen gefordert, weitere Einsparungen, besonders an den sogenannten freiwilligen Leistungen, unter anderem auch im Bereich Kultur vorzunehmen. Als kulturratschlag (x) schwerin bündeln wir die vielfältigen Stimmen der Kunstszene Schwerins, um sie unseren Partnern in Stadt und Land gegenüber zu artikulieren. Aus unserer jüngsten öffentlichen Diskussionsrunde am 19.11.2014 im Speicher nehmen wir folglich Stellung gegen den drohenden Kulturabbau in der Landeshauptstadt:

Sie wissen: Unsere städtisch getragenen oder unterstützten Kulturinstitutionen und Kunstinitiativen arbeiten längst auf einem existenziellen Minimum und nur mit großer Kreativität sowie hohem Idealismus. Dennoch wird der steigende Kulturbedarf von Bevölkerung und Besuchern schon jetzt nicht einmal ansatzweise gedeckt. Jede weitere Kürzung hätte mit der Schließung kompletter Institutionen und dem Wegbrechen ganzer Kunstsparten nicht nur eine verheerende Wirkung auf die Stadtkulturlandschaft, sondern auch auf die Erholungschancen und die Entwicklungsdynamik unserer Landeshauptstadt. Die Einsparerlöse wären verschwindend, die Folgen des Abbaus hingegen vernichtend. – Wir appellieren daher dringend an Ihre Verantwortung für die Stadt, keinem weiteren Strukturabbau in der Kultur der Landeshauptstadt zuzustimmen und entsprechende Erpressungsversuche ohne jegliches Entgegenkommen zurückzuweisen!

Den Schwund kommunaler Kulturhoheit sehen auch wir vor allem in einer ungerechten Lastenverteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen sowie in einer strukturellen Unterfinanzierung unserer Gemeinden begründet. Ein unzureichender Finanzausgleich mit den Umlandkreisen sowie Haushaltsentscheidungen der Vergangenheit mögen die Lage noch verschärft haben. Die Aussichtslosigkeit aber, selbst bei schwersten Opfern zu einem Haushaltsausgleich, geschweige denn zu einem Schuldenabbau zu kommen – woran auch die angedrohte Rechtsaufsicht des Innenministeriums nichts ändern könnte –, legen bei gleichzeitigen Überschüssen in Land und Bund eine Neuregelung der kommunalen Finanzen dringend nahe. Ansätze dazu wurden von der Landespolitik jedoch leider in die nächste Legislatur nach 2016 vertagt. Um den Druck darauf zu erhöhen, begrüßen und unterstützen wir ausdrücklich den Schulterschluss Schwerins mit anderen hochverschuldeten Kommunen im bundesweiten Aktionsbündnis 'Raus aus den Schulden – Für die Würde unserer Städte' vom 21.11.2014.

Mit Erleichterung haben wir der Stellungnahme der Stadt zum Bericht des Beratenden Beauftragten des Innenministeriums entnommen, dass die dort für den Bereich Kultur eingeforderten Maßnahmen überwiegend abgelehnt wurden oder im äußersten Falle einer weitergehenden Prüfung unterzogen werden sollen. Die einzige hier von der Stadt unterstützte Maßnahme, nämlich die zur interkommunalen Zusammenarbeit bei Volkshochschule und Konservatorium erscheint auch uns verfolgenswert. Beruhigt haben wir außerdem die Aussage der Stadtverwaltung in der Kulturausschusssitzung vom 12.11.2014 vernommen, die Kennzeichnung einzelner, abgelehnter Maßnahmen als 'möglich' beziehe sich einzig auf ihre rein rechtliche Umsetzbarkeit, keinesfalls jedoch auf ihre politische Verhandelbarkeit.

Mit Interesse haben wir ebenso das Konzept zu einer Stärkung des Kulturbüros unter Eingliederung des Stadtmarketings in einer Anstalt öffentlichen Rechts zur Kenntnis genommen, sowie die Pläne zur Weiterentwicklung des Schleswig-Holstein-Hauses zum Kulturforum der Landeshauptstadt Schwerin. In diese positiven Entwicklungen wollen wir uns gerne unterstützend einbringen. Will die Stadt ferner dem neuen Stadtmarketingkonzept zur Außenvermarktung des Alleinstellungsmerkmals Weltkulturerbe Residenzenensemble tatsächlich folgen, dann handelt sie konsequent mit einem Strukturausbau für die Kultur und darf sich nicht umgekehrt infolge eines Kulturabbaus ausgerechnet jener Basis berauben, die diesen Rahmen auch wirklich mit Leben und mit Sinn erfüllen kann.

Mit großer Sorge sehen wir allerdings das Vorhaben, die Zuschüsse an die Musik- und Kunstschulen zu deckeln. Der zwangsläufige Verlust hunderter von Schülerplätzen ist angesichts heute bereits langer Wartelisten und schon vorhandener Lücken im Kursangebot nicht vertretbar, zumal durch ein noch weiteres Auseinanderklaffen von Angebot und Nachfrage auch eine Gleichbehandlung von Interessenten nicht mehr gewährleistet wäre. Nicht zuletzt steht und fällt auch das Bildungsprogramm des Musikgymnasiums mit der hinreichenden Verfügbarkeit von außerschulischem Musikunterricht in der Stadt. Und sollte darüberhinaus auch der Speicher den Sparzwängen zum Opfer fallen, dann verlöre Schwerin die einzige etablierte Bühne für Jazz, Rock, Pop, Folk, Chanson und Kabarett für die kein adäquater Ersatz verfügbar ist. Damit wären auch die vielfältigen Potentiale für den historischen Gebäudekomplex zunichte, bevor sie zur Entfaltung gelangen können. Etwa die ursprüngliche Aufgabe und der nach wie vor aktuelle Bedarf an einem soziokulturellen Zentrum. – Hier, wie im Erhalt des Volkskundemuseums und der Zweigbibliotheken, fordern wir das gleiche Bekenntnis zur 'Kulturstadt des Nordens', wie es im gerade verabschiedeten Leitbild Kultur der Landeshauptstadt Schwerin niedergelegt ist.

Kunst ist eine Spekulation auf unsere Zukunft. Die billigste und sicherste auf dem Markt. Denn es gibt keine effizientere, nachhaltigere und produktivere Investition, als die für Kultur. Deshalb gilt auch umgekehrt: Setzen wir unsere Kultur aufs Spiel, dann setzen wir eine Abwärtsspirale in Gang. Wir setzen dabei auf die vor der Kommunalwahl in der Podiumsdiskussion 'Kulturstadt Schwerin?' am 5. Mai 2014 im Haus der Kultur gegebenen Zusagen aller Kandidaten (außer den Vertretern von AfD und FDP) zur Erhaltung der Kultur und zur Ablehnung der von PwC vorgeschlagenen und von der Landesregierung geforderten Maßnahmen. – Lassen Sie sich nicht erpressen: Votieren Sie für Ihre Kulturstadt und gegen den Kulturabbau!

Für Rückfragen, Anregungen und Austausch stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen, für den kulturellen Rat (x) Schwerin:

Marc Steinbach (Sprecher), Schauspieldramaturg und Theaterwissenschaftler
Dr. Rita Gerlach-March, Kulturwirtin, Literaturwissenschaftlerin
Julia Hansen, Bildende Künstlerin, Kunstpädagogin
Anne-Kathrin Holz, Lehrerin für Deutsch, Geschichte, Theater
Jörg Ulrich Krah, Cellist, Komponist, Musikpädagoge
Volker Kufahl, Filmfestivalleiter
Cornelia Radsack, freie Künstlerin, Kreativunternehmerin
Ralph Reichel, Theaterwissenschaftler, Dramaturg und Regisseur
Sabine Steffens, Kulturwissenschaftlerin

Schwerin, 9. Dezember 2014